

Gebrauch der Bahngesellschaften nach dem Maßstabe ihrer Bedürfnisse. Die Einfuhr amerikanischer Kohlen wird in keiner Weise erschwert werden. (W. Z. B.)

### Die Blockade-Besprechungen im Unterhaus.

Im englischen Unterhause beantragte der Unionist Sirley Bunn, die Regierung zu ersuchen, eine möglichst effektive Blockade zu verhängen, ohne jedoch die Einfuhr für den gewöhnlichen eigenen Bedarf der neutralen, an feindliches Gebiet angrenzenden Länder zu unterbinden. Die Zweckmäßigkeit einer solchen Blockade hänge von unserer Ueberzeugung ab, daß auf diese Weise der Krieg zu einem schnelleren Ende gebracht werden könne, selbst auf die Gefahr hin, daß uns die Neutralen eine Verletzung ihrer Rechte vorwerfen sollten. Die Blockade müsse dem vom Präsidenten der Nordstaaten Abraham Lincoln im Bürgerkrieg gegen die amerikanischen Südstaaten verhängten Blockade entsprechen. Sie würde dem Reich und der Welt zeigen, daß die Regierung den Mut habe, in dieser Weise vorzugehen, wozu sie nach Bunn's Ansicht gesetzlich und moralisch berechtigt sei. Der Antrag wurde von den Unionisten Veslie, Scott und anderen Mitgliedern warm unterstützt. Staatssekretär Grey antwortete in der Debatte, es herrsche ein großes Mißverständnis über die Größe des Handels, der Deutschland erreiche, und über die Schritte, die von England unternommen seien, ihn zu verhindern. Die in der Presse veröffentlichten Zahlen seien stark übertrieben und würden genauen Prüfungen nicht standhalten. Skandinavien und Holland, die, wie behauptet wird, 31 Millionen Bushel Weizen nach Deutschland schickten, hätten nicht mehr als ihren normalen Bedarf eingeführt. Ein jedes System, ob Blockade oder nicht, lasse sich noch offen. Aber das, was Deutschland durch dieses noch erreichte, sei geringer gewesen, als man hätte erwarten können. Grey stellte entschieden in Abrede, daß das Auswärtige Amt der Flotte irgendwelche Schwierigkeiten mache. Es sei höchste Zeit, daß die Angriffe, die bei der Flotte den Verdacht erwecken könnten, daß ihre Arbeit durch ein anderes Ministerium unwirksam würde, aufhören. Jede Blockade müsse auf die Rechte der Neutralen Rücksicht nehmen, und Fahrzeuge, die im guten Glauben nach neutralen Häfen verfrachtet würden, müßten diese auch erreichen dürfen. Wir versuchen zu verhindern, sagte Grey weiter, daß Waren Deutschland erreichen oder verlassen. Wir bringen die Lehre der fortgesetzten Reise in Anwendung, wir sind gern bereit, irgendeine andere Methode zu prüfen, die vielleicht den Neutralen angenehmer und bequemer sein dürfte. Aber sie muß effektiv sein. Ich wünsche, den Neutralen mitzuteilen, daß wir unser Recht, in den Handel des Feindes einzugreifen, uns nicht nehmen lassen und daß wir dieses Recht nicht ausüben können, ohne dabei dem neutralen Handel ernste Schwierigkeiten zu bereiten. Wenn die Neutralen uns das Recht zuerkennen, den Handel des Feindes zu verhindern und auf dem Wege über die Neutralen auf ihn einen Druck auszuüben, dann sind sie auch nach Recht und Billigkeit verpflichtet, uns bei einer Nachsicherung nach dem Ursprunge der Waren zu unterstützen. Wenn die Neutralen uns dieses Recht nicht zuerkennen, dann bedeutet dies ein Abweichen vom neutralen Standpunkt. Aber ich glaube nicht, daß es auch nur eine Regierung gibt, die einen derartigen Standpunkt annimmt. Zum Schluß schilderte Grey in großen Farben den Unterschied zwischen Deutschlands und Englands Haltung den Neutralen gegenüber und sagte: Wenn es jemals einen Krieg gegeben habe, in dem, wie von uns und unsrer Verbündeten die Rechte der Kriegsführenden so gründlich zur Geltung gebracht wurden, so ist es dieser Krieg. (II) Die Beratungen endeten damit, daß der von Bunn eingebrachte Beschlußantrag auf unbestimmte Zeit vertagt wurde. D. h. unter den Tisch fiel. Aus der Debatte ist noch hervorzuheben, daß Kaslie Scott erklärte, er zweifle nicht daran, daß die englische Flotte, wenn sie dazu Gelegenheit erhalte, den deutschen Lebensbedarf gänzlich und vollständig vernichten könne. Die einzige Gefahr, die England dabei laufen könne, sei die Schädigung der Neutralen, aber dieser Schaden könne durch Geld gutgemacht werden. Zu Greys Erklärung über die Blockade wurden trotz der Nichtstimmung, wonach die von der Presse verbreiteten Gerüchte über eine große Zufuhr von Lebensmitteln nach Holland und Skandinavien stark übertrieben seien, dennoch fünf Parlamentsanträge angehängt, die alle eine Verschärfung der Blockade anstrebten.

### Englands Seebereitschaft hat die Möglichkeitsgrenze erreicht.

Reuter meldet aus London: Im Unterhause fragte King, ob die Admiralität die Zusicherung geben könne, daß die englische Flotte sich in einem solchen Zustande befinde, daß sie jeder Entwicklung, die die deutsche Flotte an Schiffen und Geschützen während ihrer Untätigkeit durchgemacht habe, begegnen könne. Marineminister Balfour erwiderte: Was Deutschland auf dem Gebiete des Schiffbaues schuf, könne nur vernichtet werden. Zweifellos sei Deutschland im Laufe des Krieges instand gewesen, den Bau größerer Schiffe mit mächtiger Bewaffnung zu beginnen, vielleicht sogar zu vollenden. Die Presse enthalte Mitteilungen über 17 Schl.Geschütze (17 engl. Zoll = etwa 43,2 Zentimeter). Es fehle der Beweis, daß sie bestehen, doch wäre es, wenn Zeit und Arbeiter vorhanden seien, nicht außergewöhnlich schwer, sie auch zu machen. Was die Bereitschaft der englischen Flotte betrifft, so wird, fuhr Balfour fort, auf allen Staats- und Privatwerften in England und in den Mittelmeerhäfen mit Unterstützung äußerster Kräfte an Neubauten und Reparaturen für England und seine Verbündeten gearbeitet. Unsere Bereitschaft hat also die Möglichkeitsgrenze

## Oesterreichisch-ungar. Heeresbericht.

Amlich wird in Wien veröffentlicht vom 27. Januar:  
Russischer Kriegsschauplatz.  
Keine besonderen Ereignisse.  
Italienischer Kriegsschauplatz.  
Sehen Sieh die Kampftätigkeit allgemein nach. Bei Slavija brachte unser Geschützfeuer noch 30 Ueberläufer ein.  
Serbischer Kriegsschauplatz.  
In allen Teilen Montenegro herrscht, ebenso wie im Raume von Skutari, völlige Ruhe. Der größte Teil der montenegrinischen Truppen ist entwaffnet. Die Bevölkerung verhält sich durchaus entgegenkommend.  
Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes.  
(W. Z. B.)

## Türkischer Heeresbericht.

Das türkische Hauptquartier meldet unterm 27. Januar: An der Kaukasusfront in der Mitte außer Vorpostengefechten nichts von Bedeutung. Abends vom Muzradfluß dauerten heftigen Zusammenstöße zwischen unseren Abteilungen und feindlicher Kavallerie in gleicher Weise an. An den anderen Fronten keine Veränderung. (W. Z. B.)

erreicht, nur könnten wir noch den Typ unserer Schiffe ändern.

### Der Baralong-Fall im englischen Unterhause.

Die Times meldet: Die Baralong-Frage ist am Dienstag im Unterhause wieder zur Sprache gekommen. Corwall fragte, ob der Minister des Auswärtigen hierüber noch keine nähere Mitteilungen von der Regierung der Vereinigten Staaten empfangen habe. Bonar Law antwortete im Namen der Regierung, daß er durch Vermittlung des amerikanischen Botschafters von der deutschen Regierung eine Antwort empfangen habe und daß diese nun für die englische Regierung übersezt werde. Die Times meldet ferner, im Parlament werde die britische Regierung nächstens über die Tätigkeit der Deutschen in Südamerika interpelliert werden, da in südamerikanischen Häfen sich angeblich deutsche Dampfer befänden, die jetzt mit deutscher Besatzung unter argentinischer Flagge den Dienst nach Rotterdam verrichten.

### Drachnachrichten.

Sofia, 28. Januar. Generalstabschef Schostow äußerte einem Vertreter des Trewnik gegenüber, die Lage des Bierbundes sei auf allen Kriegsfeldern vortrefflich. Der Versuch der Russen, die beharabische Front zu durchbrechen, sei ihnen teuer zu stehen gekommen. Laut Schostow's Informationen sei Beharabien mit Tausenden von Verwundeten gefüllt. Die österreichisch-ungarische Armee könne auf ihre Kraft und ihre Erfolge stolz sein, zumal auf der beharabischen Front, wo die Russen mit einem entscheidenden Erfolge gerechnet hätten. Die Enttäuschung nach den letzten russischen Niederlagen müsse auf den ohnehin gekulenen Geist der russischen Armee einen starken Rückschlag ausüben. Wenn die Russen bisher gewisse Hoffnungen auf Erfolge gehegt hätten, heute, nach der letzten Niederlage könnten sie nichts mehr schaffen.

Paris, 28. Januar. (Meldung der Agence Havas.) Der König von Montenegro übermittelte dem Präsidenten Poincare telegraphisch seinen Dank und die Versicherung seiner unveränderlichen Ergebenheit. Poincare antwortete, daß Frankreich der königlichen Familie Gastfreundschaft gewähren wolle bis zu dem Augenblick, da der Sieg der Alliierten die ihnen verbündeten Völker befreien werde.

Kopenhagen, 28. Januar. Nach einer Meldung der Berlingske Tidende aus Petersburg wurde von der Regierung die Aufhebung einer Anzahl von Privilegien der baltischen Grundeigentümer beschlossen.

London, 28. Januar. Die Admiralität teilt mit, sie habe Nachricht erhalten, daß sich 36 Ueberlebende des Hilfskreuzers Tara in den Händen der Senussi befinden; sie würden gut behandelt.

## Aus dem Königreich Sachsen.

### Ein sächsischer Gnadenersatz.

Im sächsischen Militär-Verordnungsblatt veröffentlicht die sächsische Regierung folgende Verordnung über Wsichungen im Strafregister: Im Strafregister und in den von Verwaltungsbehörden geführten Straflisten sind alle Vermerke über Strafen zu löschen, die bis zum 27. Januar 1908 einschließend von sächsischen Zivilgerichten oder von Militärgerichten in Sachen, in denen Seiner Majestät dem Könige von Sachsen das Recht der Begnadigung zusteht, erkannt oder durch Verfügung einer sächsischen Verwaltungsbehörde festgestellt worden sind, wenn 1. der Verstraft keine anderen Strafen erlitten als Gefängnis bis zu einem Jahr einschließend, oder Festungshaft bis zu einem Jahre einschließend, oder Arrest, oder Haft, oder Geldstrafe, oder Verweis allein oder in Verbindung miteinander nach dem 27. Januar 1908 bis zum heutigen Tage nicht wieder auf Strafe wegen eines Verbrechens oder Vergehens erkannt ist. Ueber die zur Ausführung der Anordnung erforderlichen Vorschriften ergeht besondere Verordnung.

\* Wilsau b. Zwickau. 1800 Liter Petroleum vernichtet. Ein gefüllter Wagen der Deutsch-Amerikanischen Petroleumgesellschaft wurde von einem Straßenbahnwagen gestreift, so daß die beiden Hinterräder brachen. Bei dem Falle brach das Ausflusrohr des Behälters ab und der ganze Inhalt, 1800 Liter, lief aus.

Der Lagermeister der Petroleumgesellschaft und der Arbeiter wurden vom Wagen geschleudert.

\* Wien, 27. Januar. Spielerei mit Schießgewehr. Hier versuchte ein Klempnerlehrling Walter Rober zwei Wäckerlehrlinge die Handhabung einer Handwäcker zu erklären. Dabei ging der Schuß los und die Kugel drang dem 18 Jahre alten Wäckerlehrling Hermann Fröbel in den Unterleib. Der Unglückliche ist im Krankenhaus gestorben.

\* Wien, 27. Januar. Töblicher Unfall. Der Eisenbahnarbeiter Reizner aus Gröbba wurde auf hiesigem Bahnhof beim Ueberqueren der Gleise von einem Schnellzug erfasst und getötet. Der Unfall ist um so trauriger, als der Verunglückte außer der Frau noch 11 unmundige Kinder hinterläßt.

\* Glauchau, 27. Januar. Einbruch in Opferbüchsen der katholischen Kapelle in Schloß Forberglauchau wurden in den letzten Tagen wiederholt verübt. Nunmehr sind die Diebe in vier Schulkabinen ermittelt worden, die morgens vor der Frühmesse die Diebstähle ausführten, indem sie auch bei einigen Büchsen den Boden mit einem scharfen Instrument aufschnitten. Das Geld haben die Jungen vernascht.

\* Meerane, 27. Januar. Die älteste Einwohnerin Meeranes gestorben. Im Alter von fast 95 Jahren ist gestern, noch körperlich und geistig rüstig, Frau Henriette verw. Albrecht, die älteste Einwohnerin unserer Stadt, gestorben.

\* Leipzig, 27. Januar. Ausfallende Schulpflichtigen! Die Leipz. Behörde teilt mit: Die Leipziger städtischen Behörden haben - ministerielle Genehmigung vorausgesetzt - beschlossen, auch in diesem Jahre zu Ostern die Prüfungen und die mit diesen verbundenen Ausstellungen in den städtischen Schulen wegzulassen.

\* Reutahn, 27. Januar. Ein fetter Konkurs. Nachdem der seit dem Herbst 1913 schwebende Konkurs über das Geschäftsvermögen der Firma Alwin Richter, Straußenfedernhaus hier, beendet ist, erfolgte nunmehr die Schlussverteilung. Auf die nichtvorrechtigten Forderungen entfiel eine Dividende von 1,23 Prozent, wovon u. a. eine Stolpener Firma auf einen Rechnungsbetrag von 8,25 Mark 11 Pfg. erhielt, so daß ihr nach Abzug von 10 Pfg. Porto 1 Pfg. durch Postanweisung zugestellt werden konnte.

## Zur Lage der deutschen Zeitungen.

Eine nach Berlin einberufene, von mehr als 300 Mitgliedern aus allen Teilen Deutschlands besuchte außerordentliche Hauptversammlung des Vereins deutscher Zeitungsverleger beschäftigte sich am 23. d. M. eingehend mit der überaus ersten Lage der deutschen Zeitungen. Im Vordergrund der Erörterungen stand die Papierfrage. Es wurden folgende Entschlüsse gefaßt:

I. Um die bereits eingetretenen Schwierigkeiten bei der Beschaffung von Zeitungsdruckpapier nicht zu einer Papiernot ausarten zu lassen, beauftragt die heutige außerordentliche Hauptversammlung des Vereins Deutscher Zeitungsverleger den Vorstand, unverzüglich mit der Reichsverwaltung in Verbindung zu treten, um diese zu veranlassen, im Einvernehmen mit dem Vorstande des Vereins Deutscher Zeitungsverleger und nach dessen Vorschlägen auf dem Verordnungswege eine zweckentsprechende Einschränkung des Verbrauchs von Zeitungsdruckpapier während der Kriegsdauer herbeizuführen.

II. Die heutige außerordentliche Hauptversammlung des Vereins Deutscher Zeitungsverleger beauftragt den Vorstand, den Herrn Reichszanzler zu bitten, gemeinsame Verhandlungen zwischen den deutschen Zeitungsdruckpapierfabrikanten und den deutschen Zeitungsverlegern unter Leitung der zuständigen Regierungsstelle zu veranlassen, um für die Zukunft Verkaufspreise für Zeitungsdruckpapier festzusetzen, die ein ungestörtes Fortdauern der deutschen Zeitungen ermöglichen. Gleichzeitig beauftragt die außerordentliche Hauptversammlung den Vorstand, die Bestrebungen der deutschen Druckpapierfabriken zur Aufrechterhaltung ihrer Betriebe mit allem Nachdruck zu unterstützen.

III. In der Öffentlichkeit, selbst bei einer großen Anzahl von Behörden, ist die träge Auffassung verbreitet, daß die Zeitungsverleger durch die bei einzelnen Blättern während des Krieges eingetretene Steigerung der Auflage mehr oder weniger hohe Geschäftsgewinne erzielt hätten. Es wird dabei ganz übersehen, daß die Einnahmen aus dem Anzeigengeschäft, die das finanzielle Rückgrat jeder deutschen Zeitung bilden, ausnahmslos stark, ja in vielen Fällen um mehr als die Hälfte zurückgegangen sind. Dabei sind die Ausgaben für die Herstellung der Zeitungen, insbesondere des reaktionellen Teiles, außerordentlich gestiegen, so daß sich das Zeitungsgewerbe durchweg in einer Notlage befindet. Eine ganze Anzahl von Zeitungen ist daher seit Ausbruch des Krieges zum Erliegen gekommen und hat das Erscheinen eingestellt. Die Versammlung glaubt diese Aufklärung der Öffentlichkeit unterbreiten zu müssen.

## Von Stadt und Land.

Aue, 28. Januar.

Nachdruck der Notizen, die durch ein Korrespondenzbüro freitlich gemacht sind - auch im Rückzuge - nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

### Kaisers Geburtstag in Aue.

II.

Nachdem wir gestern schon ausführlich über die Feier von Kaisers Geburtstag in unserer Stadt berichtet haben, bleiben für heute nur noch einige Ergänzungen übrig, die wir nachstehend folgen lassen:

### Festfeier in der Realschule.

Zur Feier von Kaisers Geburtstag hatten sich Lehrer und Schüler der Realschule 1/10 Uhr im Schulsaal eingefunden. Einleitend brachte der Schüler Sättler (Iva) in guter Durcharbeitung die Fantaste in c von Mozart zu Gehör (Zum Gedächtnis des großen Meisters an dessen 125. Todestage). Abwechselnd folgten dann Chorgesänge:

Niederländische regem herben... haben... Kaiser bei d... and leiterte... Rännel... te Luftfahr... tiege gewo... er Luftsch... entigen La... Grund:... os Luftmee... um Ausdruc... che Chronik... che Gebur... dem die... er Physiker... Da alle Be... iner gentige... schaufelrabe... Luftschiffahrt... hauptlern zu... unmdelste fr... schiffahrt: zur... andendsee Erg... zahlreich un... einbaumach... egen fehlen... enklustschiff... ahrtsthele zu... schiff La Fr... eigerten sich... or dann die... er als erst... erfolge allen... or die Welt... auf dem G... er Luftschiff... as sich, wei... talischen W... ein Kind i... ung ist de... ffental sich... iche mit ein... motorlosen G... ung gelang... eutsche Lec... ing aber... or und fi... auf dem G... hoch unüber... frumnges, d... enommen h... Kaiserhoch in... Deutschland... Nachdem... Refang: M... waren und... Gott mit D... bert Gewerch... altreiche F... egeister auf... er Refang: I... wei Gedächtn... und sodann... em sich G... maligen Sch... werbeschulleh... In dem... Behrzimmer... Kaiser Wilhel... n seiner Nedi... wurde die U... bedichten. I... ndete die B... Gott gebracht... \* Ausgeht... wurde den F... Dr. med. S... Note-Kreuz-W... eichung der... Landesvereins... Vorsitzenden... \* Schicht... 25. d. M. tr... Kraft: Beim... in dem Pan... (Schiff) für be... beigefügten P... der Pfund):... lohl, sogen... Braun- oder... Steckrüben (E... rüben 2,50 M... Mohrrüben, ... Hüben genan... fogen. Ferber... mbren 5 M... 8 Mark (11 F... traut oder S... \* Trauer... die hiesige Fe... Feier für Ber... schweren Flug... worden eber... Flugzeugführ... Bibelwort: f... Direktor Ban... Gebet auslar...